



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das I. Stück der V. Woche 1688.

1688

❁ (65) ❁

Leipziger Post- und Ordinar-Zeitung /

Das I. Stück der V. Woche 1688.

Rom vom 17. Januar.

Als der Marquis de Lavardin nachm Corso gegangen / hat er ihm viel Volck / Truppen-Weise / folgen lassen / vielleicht einen und andern anzufallen / welcher ihm nicht den eingebildeten Respect geben würde / zumahl einige vom Pöbel auff die Franzosen / wegen der Excommunication / losgezogen / daher allerhand Ungelegenheit besilrchtet worden. Unterdessen läßt er an den Carossen weiter arbeiten / gleich als wolte er lange hier bleiben: und als er nach der Kirche zu St. Pietro Montorio der Reformirten von dem H. Francisco gegangen / hat er den Vater Guardian / so aus Flandern / ruffen lassen; welcher aber geantwortet: daß er ihn mögte entschuldiget halten / und war gut / daß zu der Zeit eben das Officiur nicht gehalten wurde. Der Pabst bezeigt sich wegen seines Volcks Andacht bey gegenwärtigen Läufften ganz vergnügt / und sagt man / daß er ein Jubiläum halten wolle. Seine künftige Entschlüssen werden auff die erste Wiederkunft des Französif. Curriers an den Tag kommen / weil sich selbige nach den Französifchen richten werden / welche / wie man glaubt / sich auff die Behauptung der Quartiers Freyheit gründen werden; und soll derselbe sich haben vernehmen lassen / went der König in Franckreich auff seinen Todt wartete / stünde selbiger in Gottes Händen / wolte er ihm um dessentwillen Ungelegenheit machen / daß die H. Liga getrennet würde / damit keine fernere Progressen der Christl. Waffen wider den Turcken gemacht würden / so wolte er nimmermehr einwilligen; und endlich wolte er ihm solche Freyheit nicht einräumen / damit er seinen Successorn und dem Päbstl. Stuhl nichts vergäbe. Die Kirche zu St. Ludwig ist noch verschlossen; und unterziehet sich der Cardinal Gouverneur nicht / bey Sr. Heil. anzuhalten / die Musicalischen Spiele passren zu lassen / weil es so einen verwirrten Zustand mit Franckreich hat. Die Briefe / so die Cardinale / fröhliche Feyer-Tage zu wünschen / an den König in Franckreich abgehen lassen / und dem Secretario übergeben / aber nicht angenommen / und hernach auff der Post nach dem König geschickt worden / sind inzwischn wieder zurücke gekommen: und hat gestern der Lavardin selbige durch einen Laquayen in eines jeden Cardinals Hauß werffen lassen.

Londen vom 20. dito.

Ihr. Königl. Majest. haben den Geheimen Rath / Herrn Grafen von Tyrconnel / und General von Irreland anher beruffen / und stehen einige in den Gedancken / daß er alsdenn nähere Ordre bekommen werde / wie er sich dieses Jahr mit seiner Armee verhalten solle. Unterdessen gehen viel Engel- und Schottländische Officiers nach Holland / so von Sr. Hoh. dem Prinzen von Oranien dahin gefodert worden / die ledige Chargen bey denen 6. Engelfch und Schottischen Regimentern zu bedienen; wodurch Ihr. Königl. Majest.

v&M

völlige Satisfaction bekommen / weil selbige von denjenigen sind / so beschuldiget worden / daß sie den Ritter Penton entführen wollen.

Ein anders vom 23. dito.

Der Königlich-Dänische Minister hat in einer Audienz Ihr. Königl. Majest. im Nahmen seines Hn. Principalen / ersucht / dessen Interesse auff denen Conferencien zu Altona / wegen der Hollsteinischen Sache mit zu beobachten ; worauff er zur Antwort erhalten / daß Ihr. Königl. Majest. dero Ministern / so sich daselbst befinden / Ordre ertheilen wolle / darauff gute Acht zu haben / auch zugleich communicative mit den Königlich-Dänischen Ministern zu gehen / damit Ihr. Königl. Majest. von Dänemark in dero Recht nicht lädirt / noch im geringsten benachtheiligt werden möge. Wie man vernimmt / so hat Ihr. Hochmög. Ambassadeur / der Herr Citters / an Ihr. Majest. einen Bericht / die Differentien zwischen beiderseits Compagnien in Ost-Indien betreffend / übergeben / welchen dann Ihr. Maj. durch zu lesen und zu examiniren beliebet / und demselben seine Gegen-Antwort darauff einhändigen zu lassen / versprochen haben. Die Gedancken zu Berufung eines Parlaments verschwinden wieder / weil aus allen Provinzien die Zeitungen / daß die Einwohner / zu Abschaffung des Testis und Pœnal-Gesetze / nicht einwilligen wollen / continuiren. Die Equipage / so man alhier machet / soll auff eine ansehnliche Sommer-Flotte / solche in See zu bringen / angesehen seyn.

Paris vom 24. dito.

Der vom Parlament gethane Arrest / wegen der Excommunications Bulle zu Rom / bestehet in folgenden: Daß / nachdem der Herr Procureur General vorgestellet / daß der Pabst ohne einiges Fundament / Recht oder Ursache / dem Cardinal Vicario befohlen / auff die Kirche St. Lud wig zu Rom ein Interdict oder Verbot zu setzen / hat hiesiger Hoff gedachte Bulle mißbräuchig und präjudicialich denen Freyheiten der Französischen Kirche zu seyn erklärt: daß die Geißelichen Sachen allein dem Pabst zugehörig / und er ganz kein Recht zu denen weltlichen habe: daß man hiewon appellire an das künfftige erste Concilium / als des Pabsts Oberhaupt / und inzwischen Ihr. Maj. unterthänig gebeten wäre / eine Rational-Zusammenkunft zu beruffen / die Differentien darbey zu terminiren: und thut ferner der Hoff ein Verbot an alle Banquiers oder Wechsel / so auff Rom handeln / damit solche auff keinerten Weise einiges Geld vor Bullen oder Unterschreibungen / nach Rom übermachen / bey Straffe einer gewissen Busse oder Confiscation: wie auch / daß dieser Arrest dem Pabst. Nuntio selbst soll insinuirt / vorgelesen / publicirt / und an beiden Thüren seines Palastis affigirt und angeheftet werden. Obgedachter Schluß oder Arrest ist vergangene Mittwoch nicht / wie gesagt worden / daß es geschehen solte / publicirt / weil Ihr. Maj. zu Folge dero gewöhnlichen Vorichtigkeit / ordonnirt haben / die Sache rechtschaffen zu durchgründen / damit nicht zu eil- und unbedächtelich verfahren werde / wie der Pabst zu Rom gethan / welcher die Heil. Christi-Religion nicht hat können vorüber gehen lassen / seinen Zorn auszuschütten / und dadurch alle Andacht zerstört hat. Und glaubet man / daß gedachter Arrest durchs Parlament heute oder morgen publicirt werden wird.

Holland vom 29. dito.

Das Memorial / so der Spanis. Ambassadeur übergeben / worinnen derselbe von Ihr. Hochm. begehret / daß denen Particulieren verwehret werden inögte / eine neue West-Indische Compagnie aufzurichten / ist denen Commissarien Ihr. Hochm. übergeben worden. An der Kriegs-

Kriegs-Flotte wird continuirlich gearbeitet / und alle Nothdurfften herbey geschaffet / damit sie 57en Weg völlig equippiret seyn möge / weil sie alsdenn auff den Strom soll geleet werden. im Fall sich etwas widriges erängen solte / parat zu seyn : gegen welche Zeit man auch mit der Land-Milich in gutem Stande seyn will. Amsterdam vom 31. dito.

Von Constantinopel hat man / daß die Verwirrung daselbst je länger je mehr überhand nehme / und die Soldaten in der Statt keinem pariren wolten / auch die Ordres von dem neuen Sultan in den Wind schlugen / und bereits 60. vornehme Personen caputiret / und ihren Schatz und Häuser geplündert hätten / dräueten auch mit ihrer Wuth nicht eher aufzuhören / biß ihnen ihr und ihrer Wittbrüder hinterstelliger Sold richtig bezahlet worden. Auch hätten sie 5. oder 6. reiche Juden aufgeschrieven / von welchen sie eine grosse Summa erpressen wolten / ehe daß es allda zum gänzlichen Ruin und Untergang der Ottomanischen Monarchie sich ansetzen könte. Von Marzitten hat man Nachricht / daß 2. von des Königes von Frankreich Schiffen abermahl bey Tunis einen Algerischen Räuber in den Grund geschossen / und bey 120. Törcken aus dem Wasser außgehisset hätten. Die in etlichen Französischen Haven mit Artzei besetzte Holländische Schiffe sind nun wieder frey / und stehen mit ihrer Ladung in kurzen abjusegen fertig. Zu Nantes sind alle fremde wollene Tücher einzubringen verboten / bey Straffe nicht allein des Verlusts solcher Güter / sondern auch Confiscirung des Schiffes / und noch einer Geldbusse von 300. Pfunden. Die Zölle wären auch durchgehends auff ein merklich erhöhet. Haag vom 29. dito.

Der Französif. Ambassadeur / Comte d' Avoau / ist diesen Morgen nach Frankreich gereiset / und wird in 6. Wochen wieder zurück erwartet : derselbe nimt seinen Weg durch die Spanif. Niederlande. Der Artzei auff die Amsterdamschen Schiffe ist in Frankreich wieder aufgehoben. Lüttich vom 27. dito.

Der Hr. Cardinal von Fürstenberg wird allhier innerhalb 14. Tagen erwartet / ebenmäß-
lich zum Coadjutern dieses Stiffts und Fürstenthums erwählet zu werden / worzu denn in Ge-
heim aller Fleiß angewendet wird / so daß es auch als eine indisputable Sache fest gestellet
wird / zumahl man sagt / daß Se. Majest von Frankreich dem Cardinal de Bouillon verboten
haben / nach solcher Würde zu trachten. Cöln vom 29. dito.

Der Münstersche Land / Tag continuiret annoch / und wünder Ehr. Cölnisch / und
Düsselдорffsche auch bald einen Anfang gewinnen : Indessen sind die Ordremanß Reuter / so
zwischen Münster und hier verlegt gewesen / wieder cassiret worden. Holländische Briefe
melden / daß die Admiraltät zu Amsterdam resolvirt / 15. die von Rotterdam 8. Schiffe / und
die andern nach Proportion zu equippiren / wird also mit geringe Mühe eine considerable
Flotte außgebracht werden können. Von Rochelle sind zu Falmouth wiederum bey 30. vor-
nehme Reformirte angelanget. Hollstein vom 22. dito.

Zu der Befestigung des Stättleins Oldenschlo werden große Anstalten gemacht / und
müssen alle Schmiede an dem Eisenwerck / so man darzu benöthiget / arbeiten. Man sagt / daß
jede Compagnie mit 20. biß 30. Mann verstärket / und die Dragoner beritten gemacht wer-
den solten. So sagt man auch / daß die Völcker im Zütländischen sich bereits moviren / nach
den Heßleinischen zu marschiren / und wird der Hr. Gen. Arensdorff in der Nähe verblei-
ben / damit er möge an der Hand seyn / im Fall etwas unvernünftiges vorgehen solte.

Constantinopel vom 28. Novembr. 1687.

Gestern hat der neue Groß-Sultan allhier seinen Einzug gehalten ; nach dem er vorher
mit seiner grossen Saiche oder Schiff / so vergüdet / in Begleitung des Groß-Veziers / Cai-
macans und anderer mit ihren Salken / nach einem grossen Serraglio oder Castr / bey Hüup /
sich begeben / allwo sie der Groß-Vezier sämtlich gassiret hat / von dannen sie sich nach Kejagant
Hüup / welches ein Driß außserhalb Coniaminopel an der Mauer ist / erhoben haben : woselbst
sie in die Moschea giengen / und nachdem sie ihre gewöhnliche Gebete verrichtet hatten / gü-
tete der Musti dem Groß-Sultan den Sabel an den Leib ; wernach dieser auff ein Majestä-
tisch Pferd sasse / reich mit Edelsteinen gezieret / und hatte ein Kleid von weißem Sei-
den

den Zeitig/ und schwarzen Fuchspelz gefütert/ an: und auff seiteils Turban zwey grosse schwarze Federbüsche / mit grossen und kleinen Diamanten/ rings auff allen Seiten des Turbans: nach ihm kahmen 12. Hand-Pferde mit kostbaren Sattel-Decken und anderer Ausstattung von Edelsteinen/ etliche mit Diamanten/ andere mit Rubinen/ Smaragden/ Türkisen gezieret/ gar prächtig. Der Einzug geschah durch das Thor oder Pforte / wann man von Adriaupol kömt: die Topff oder Bombardirer giengen vorher/ mit denen von dem Arsenal oder Zeug-Hause/ ungeschätz 1500. an der Zahl: nach diesem die Janitscharen 2. und 2. in grosser Anzahl: alsdenn die Sorbaggi oder Hauptleute von der Militz/ mit grossen Federbüschen auff ihren Köpfen; hernach die Schreiber/ von denen Janitscharen Compagnien/ alle zu Pferde: Item die mit denen grünen Turbanen/ welche sie von dem Hause ihres Propheten Mahomets nennen; nach denen alle die vornehmsten Personen des Gesezes oder Religion/ mit ihren Turbanen folgeten/ die Caddi Eschieri/ und nach diesen die Aga der Bezieren: die Beziers der Musterung und Wechselung/ und hinter ihnen der Gross-Bezier/ begleitet von dem Königl. Hofe/ so in ungeschätz 30. mit Gold-gefückten seidnen Zeuge gekleidet bestunde/ mit einem silbernen Bischoffs-Hut auf dem Haupt: Item die Solacchi/ gefolget von 100. Baldagi und Buzagni/ darnach derjenige/ so den Caffe trug: und nach diesem der König/ auff der rechten Seite bey dem Steigbügel sein Caschi Aga/ und auff der linken der Buzagni Bassa/ und hinter ihm der Selticar gieng: dieser ist der/ welcher ihm den Säbel trägt/ neben einem andern von seiner Kleidung oder Liberey/ mit reichen kostbaren Bemetanis. Wöcken: von seinem Kislar Aga und andern Bedienten begleitet. Alle Ambassadeurs neben ihren Weibern haben diesem Aetui mit begehohner. Der König oder Gross-Sultan ist von schönem Angesichte/ weiß von Fleisch/ scheint aber meyr melancholisch als frölich zu seyn: hat schwarze doch darunter etliche weisse Haare. Der Chinperli/ welcher Caimacam war/ wird sein Favorit seyn/ und weil er ein Gelährter und gütig ist/ und die Justiz verrichtet/ hoffen sie/ daß alles wohl gehen werde. Der abgekürzte Gross-Sultan neben seinem Sohn sitzen/ (jedoch jeder absonderlich) noch im Gefängnis/ und werden von den vornehmsten alten bewachtet.

Wien vom 1. Februar. 1688.

Gestern hat der Prinz von Savoyen/ Hr. Graf von Rosenberg/ und Weissenwolff in der Ritterstuba von Ihr. Kaiserl. Maj. das güldene Vlies empfangen. Der Accord mit der Türk. Kessin wegen Ubergabe Mongacz ist dergestalt eingerichtet worden/ daß ihr/ denen Ragoczischen Kindern/ und allen in Mongacz noch gewesenen Malcontenten/ alle ihre liegende Güter/ ausgenommen Mongacz und Miclos/ welche Ihr. Kais. Maj. verbleiben/ auff diese Condition restituirt werden sollen/ daß man alle Ragoczische Güter mit Teutscher Militz besetzen/ ihre Kinder anher führen/ und Ihr. Maj. deren Tutor seyn sollen. In der Festung ist alles vom geringsten bis zum grössten inventirt/ und solches Inventarium von Hn. Gen. Carassa/ der Türk. Kessin und ihren vornehmsten Adhärenten unterschrieben worden. Sie haben in der Festung noch auff 6. Monat lang Victualien gehabt/ und ist die Ursach der Ubergabe diese/ weil die Ukräygen die Palanca erobert/ und die darin gewesene Militz selbst das Schloß zu übersteigen sich bemühet/ und zwar desto mehr/ weil die Türk. Kessin kein Geld mehr gehabt/ und sie nicht contentiren können/ wie sie dann vorher ihre besten Kleinodien/ (worunter des Königs in Frankreich/ dem Türk. Kessin mit kostbaren Diamanten besetzte Bildniß /) nach Polen geschickt und versetzt/ also daß keine Paarschaft gefunden worden/ sondern es hat Hr. Gen. Carassa der Türk. Kessin zu ihrer anher. Reise das Geld geliehen. Mehr gedachte Türk. Kessin hat um Erlaubnis gebeten/ einen Currier an ihren Gemahl zu schicken/ ihm die Ursach dieser Ubergabe zu notificiren/ welches aber abgeschlagen worden. Es verlautet/ daß der Türk. Kessin unlängst vorher das Vieh unweit Mongacz weg getrieben/ continuiert also nicht/ daß er in Türk. Kessin geführt worden. Nach eingertcheten Sachen zu Mongacz ist Hr. Gen. Carassa gegen Siebenbürgen abgereiset/ welcher Fürst ihr ein Pferd und Sack voll Ducaten entgegen geschickt/ der zwar das Pferd angenommen/ die Ducaten aber zum Kaiserl. Cominiariat übersandt/ solche auff Abschlag ihrer schuldigen Gelder anzunehmen.